


 REICHSPATENTAMT
 PATENTSCHRIFT

Nr 577816

KLASSE 54h GRUPPE 4

M 119982 IX/54h²

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 18. Mai 1933

Hans Mehl in Frankfurt a. M.

Durch Windkraft in Drehung versetztes mehrseitiges oder zylindrisches Schild

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. Juni 1932 ab

Gegenstand der Erfindung bildet ein zweiseitiges oder mehrseitiges oder zylindrisches Reklameschild, welches zur Erhöhung der Reklamewirkung durch den Wind dadurch in Drehung versetzt wird, daß über die Schildfläche herausragende Wände den Windstoß aufnehmen. Aber demgemäß sind solche Schilder mit Vorrichtungen versehen, die während des Drehens ständig wechselnde, vom Tageslicht oder von künstlicher Beleuchtung hervorgerufene Lichtreflexe auf den Reklametext werfen.

Die bekannten, durch Winddruck angetriebenen Schilder laufen bei einigermaßen starkem Wind gewöhnlich mit so großer Schnelligkeit um, daß der Text nicht mehr gelesen werden kann. Dieser Nachteil wird bei vorliegender Erfindung dadurch beseitigt, daß an dem Schilde außerdem in bekannter Weise ein einfacher Fliehkraftregler angebracht ist, der erfindungsgemäß in besonderer Weise so einreguliert werden kann, daß eine bestimmte höchste Drehzahl auch bei stärkstem Wind nicht überschritten wird.

Schilder entsprechend der vorliegenden Erfindung können in jeder beliebigen Größe zweiseitig oder drei-, vier- und mehrseitig sowie als Zylinder ausgeführt werden, wobei die einzelnen Seiten als Drei-, Vier- oder Mehreck zusammengefügt werden. Die Schilder können völlig freistehend in an sich bekannter Weise auf Masten oder an Wänden mittels Auslager von unten oder von oben bzw. von unten und von oben senkrecht oder

in waagerechter Lage zur Aufstellung gebracht werden.

In den Abbildungen sind einige Beispiele des Erfindungsgegenstandes dargestellt.

Abb. 1 zeigt ein dreiseitiges Schild mit Unterbefestigung im Schnitt entsprechend der Linie A-B von Abb. 2.

Abb. 2 zeigt das Schild in der Draufsicht, geschnitten oben entsprechend der Linie E-F von Abb. 1.

Abb. 3 zeigt eine an sich bekannte Möglichkeit der Befestigung und Einstellung auf genau senkrechten Stand von oben gesehen, als Schnitt entsprechend der Linie C-D von Abb. 1.

In Abb. 4 ist die schematische Anordnung eines zweiseitigen Schildes von oben gesehen dargestellt.

Abb. 5 zeigt ein zylindrisches Schild mit Aufhängung von oben und unten, von der Seite gesehen.

Abb. 6 zeigt dasselbe Schild von oben und

Abb. 7 im Schnitt entsprechend der Linie G-H von Abb. 5.

Bei mehrseitigen Schildern werden die Platten *a* aus Blech oder anderem Material als Seiten eines Vieleckes zusammengesetzt, und zwar so, daß jeweils eine Seite als Wand *b* über den Umfang des Vieleckes hervorragt. Die Seite *c* der Platte *a* kann voll als Schriftfläche ausgenutzt werden. Die Innenseite der überstehenden Wände *b* kann unter Umständen auch für die Schrift benutzt werden; ihr Hauptzweck ist jedoch erfin-

5 dungsgemäß, der Anbringung von Spiegeln, Reflektoren usw. zu dienen, welche durch Strahlenbrechung des auf sie fallenden Lichtes die Auffälligkeit des Schildes erhöhen sollen dadurch, daß das aufgefangene Licht auf die Schriftfläche reflektiert wird, wie in Abb. 2 durch die Linien d dargestellt.

Das Schild ist auf der undrehbaren Welle g in an sich bekannter Weise durch geeignete Lager h leicht drehbar befestigt. Der Innenraum i zwischen den Schriftflächen ist oben und unten durch Verkleidungen k abgeschlossen, so daß die Lager und der Bremsmechanismus vor Witterungseinflüssen geschützt sind.

Der Fliehkraftregler besteht erfindungsgemäß aus einem in seiner Länge verstellbaren Pendel l , welches bei stillstehendem Schild senkrecht nach unten hängt. Wird durch die Zentrifugalkraft, die bei Drehung des Schildes auftritt, das Pendel in Pfeilrichtung m nach außen geschwenkt, so wird mittels des mit dem Pendel verbundenen Gestänges n , das an der zwischen der oberen und unteren Verkleidung angebrachten Lasche o befestigt ist, ein Bremsklotz q gegen eine fest mit der Welle g verbundene Hülse p von hohem Reibungskoeffizienten, z. B. Gummi, Leder o. a. m., gedrückt, und durch die so entstandene Reibung wird das Schild gebremst, so daß sich die Drehzahl nicht vergrößern kann. Das Gestänge zwischen Pendel und dem Bremsklotz q kann, wie in Abb. 1, als Hebelwerk ausgebildet sein, bzw. es kann wie in Abb. 5 und 7 aus einem Hebel r bestehen, der sich wie ein Ring um die Welle herumlegt und der bei Ausschlag des Pendels an der Stelle s gegen die auf der Welle befindliche Hülse p drückt. Durch Verlängerung des Pendels bzw. durch Längenänderung an den Gestängeteilen, welche entsprechend verstellbar vorgesehen werden können, kann eine bestimmte höchste Drehzahl beliebig eingestellt werden.

Bei waagrecht angeordneten Schildern wird das Pendel durch eine geeignete Vorrichtung in senkrechter Stellung im Inneren des Schildes angebracht, und das Pendel wird dabei durch Kegelradantrieb o. a. m. zum Drehen gebracht.

Als bekannte Befestigungsart ist in Abb. 1 bis 3 eine Aufhängung von unten beispielsweise vorgesehen. Da das Schild genau senkrecht angebracht werden muß, ist die Welle g , welche mit ihrem unteren Ende auf dem Haltearm t ruht, noch durch einen zweiten Arm v in einem Ring w gehalten, und man kann die Welle mittels der drei Stellschrauben u in genau senkrechte Stellung einregulieren.

Für zweiseitige Schilder, wie in Abb. 4 dargestellt, gelten genau dieselben Richtlinien für Wirkungsweise und Konstruktion, wie im vorstehenden für drei- und mehrseitige Schilder beschrieben.

Zylindrische Schilder, wie in Abb. 5, 6 und 7 dargestellt, können ohne Reflektorenflächen ausgeführt werden, wobei über oder unter dem Zylinder geeignete bekannte Windflügel x angebracht werden. Es können jedoch auch bei zylindrischen Schildern Reflektorenflächen wie bei eckigen Schildern vorgesehen werden, welche gleichzeitig als Windflügel dienen, wie in Abb. 7 punktiert dargestellt. Lagerung und Regelung erfolgt bei den zylindrischen Schildern ebenso wie bei den eckigen Schildern.

Zur Ausbalancierung der einseitigen Belastung durch die Regelungsvorrichtung wird gegenüber von diesem im Raum i ein geeignetes Gegengewicht y angebracht.

PATENTANSPRUCH:

1. Durch Windkraft in Drehung versetztes mehrseitiges oder zylindrisches Schild mit über die Schildfläche herausragenden Wänden, dadurch gekennzeichnet, daß an den den Schildflächen zugewendeten Seiten dieser Wände Spiegel oder lichtstrahlenbrechende Körper angeordnet sind.

2. Durch Windkraft in Drehung versetztes mehrseitiges oder zylindrisches Schild nach Anspruch 1 mit einem Fliehkraftregler, dadurch gekennzeichnet, daß als Fliehkraftregler ein außerhalb der Drehachse im Schild aufgehängtes Pendel dient, das durch Gestänge auf eine die Drehachse umfassende Bremshülse einwirkt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

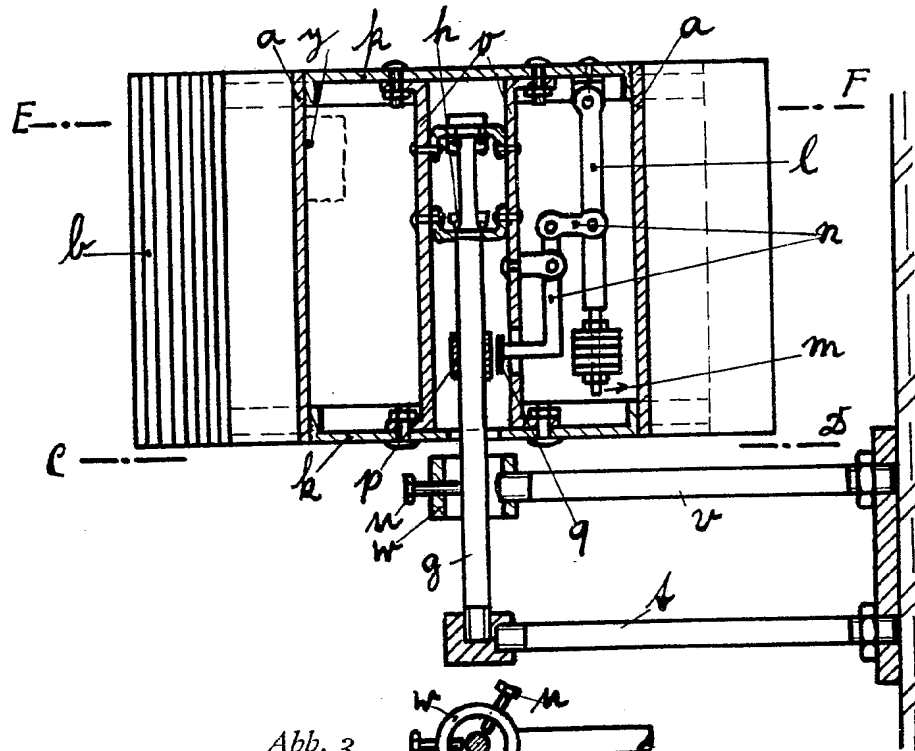


Abb. 3

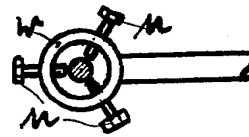


Abb. 2

